

Tipps und Anregungen für eine nachhaltige Tourenplanung

Von Karin Steinmetzer

Du möchtest deine Gemeinschaftsfahrten mit der Jugendgruppe erlebnisreich und umweltverträglich gestalten. Die folgenden Tipps und Anregungen sind als Gedankenstütze und Hilfestellung gedacht und sollen dir und deiner Gruppe die Vorbereitung der Tour erleichtern.

Methodische Hinweise

Alle Anregungen und Ideen, die im nachfolgenden genannt werden, lassen sich natürlich am besten gemeinsam mit der Gruppe erarbeiten. Die Gruppenausfahrt kann quasi wie ein gemeinsames Projekt „gemanagt“ werden. Mit allem, was zu einem guten Projektmanagement dazugehört (vgl. den Beitrag von Alexander Schwiersch). Ihr könnt beispielsweise die regelmäßigen Gruppentreffs dazu nutzen, euch gemeinsam Gedanken zu machen über Aspekte einer Gruppenfahrt, die über die reine bergsteigerische Tourenplanung hinausgehen. Sind genügend Anregungen und Ideen dazu gesammelt, werden Aufgaben verteilt und bis zum nächsten Gruppentreffen Informationen und Material gesammelt. Beispielsweise könnten Kleingruppen aus zwei bis drei Personen bestimmte Aufgabenbereiche übernehmen, für deren Durchführung sie dann verantwortlich sind. Als Informationsquellen dient v. a. das Internet (vgl. Hinweise am Ende) Hüttenführer, Literatur aus der Vereinsbibliothek, aber auch telefonische Auskünfte z. B. des jeweiligen Fremdenverkehrsbüros, von Hüttenwirten usw. . Eurer Phantasie sind bei der nachhaltigen Tourenplanung keine Grenzen gesetzt.

Gebietsauswahl

Kriterien für eine erlebnisreiche und umweltverträgliche Tour sind - außer der alpinechnischen Tauglichkeit und Sicherheitsaspekten - vor allem:

Erreichbarkeit der Tourenregion

Anfahrtsdauer und Aufenthaltsdauer in deinem Tourengebiet sollten in einem „vernünftigen“ Verhältnis zueinander stehen. Überlegt euch, wie viel Fahrtstrecke euch die Tour wert ist. Zur Orientierung kann dabei das Verhältnis wenigstens 1:3 Fahrt/Tour dienen, also für insgesamt einen Tag Fahrt drei Tage auf Tour. Die umweltfreundliche Planung für die Gruppenanreise kann mitunter ganz schön zeitaufwendig sein (Bahntarife, Busverbindungen etc.) und erfordert ein entsprechend langfristige Planungen. Ein weiteres Kriterium ist die



Abb. 18 Umweltfreundlichen Anreise zur Skitour mit der Bahn

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Nicht alle Gebiete sind bequem mit Bus oder Bahn zu erreichen. Es ist jedoch oft nur die anfängliche „Berührungsangst“ zu überwinden, dann lässt sich für sehr viele Tourenziele auch eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln austüfteln. Nur Mut - einfach mal ausprobieren! Entscheidet ihr euch für den PKW oder ist das Gebiet nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, so dürfte es selbstverständlich sein, Fahrgemeinschaften zu bilden. Noch besser ist, wenn ein Sektionsbus zur Verfügung steht.

Regionale/lokale Besonderheiten

Wenn ihr euch auch etwas über den Kulturraum und/oder Naturraum der Tourenregion erarbeiten möchtet, so könnt ihr euch bereits bei der Auswahl des Tourengebiets überlegen, ob es dort auch im Talort Sehenswürdigkeiten gibt, die sich gut in die Tour einbauen lassen (z.B. ein Wasserfall, eine Schlucht/Klamm/Höhle, eine Burg, eine Kirche, ein Bergwerk).

Vermeide es aber, etwas in den Tourenablauf „hineinzuquetschen“. Es empfiehlt sich, eine kleine Auswahl an solchen Sehenswürdigkeiten in der Nahe des Startpunkts vorbereitet zu haben.

Je nach Situation (Schlechtwetter, früher abgestiegen als geplant etc.) kann dann die entsprechende Sehenswürdigkeit realisiert werden. Dabei ist auch die Dauer der Tour mit dem „Besichtigungsprogramm“ in eine vernünftige Relation zu setzen. Nach einer anstrengenden Tagestour wird die Gruppe schätzungsweise eher wenig Lust an einem Museumsbesuch haben.

Unterstützung strukturschwacher Bergregionen

Der wirtschaftliche Wohlstand einzelnen Regionen der Alpen ist nicht gleichmäßig verteilt. Die sogenannten strukturschwachen Gebiete abseits der touristischen Zentren sind deshalb besonders von Abwanderung betroffen. Gleichzeitig sind gerade diese Regionen (hauptsächlich in den Südwest- und Südalpen z.B. Valle Maira in Piemont/Italien oder Regionaler Naturpark Queyras/Frankreich, aber auch die Karnischen Alpen in Italien und Österreich, die slowenischen Täler abseits vom Triglav-Gipfel u.v.m.) oft landschaftlich besonders reizvoll und die kulturelle Vielfalt wie auch eine nachhaltige Bewirtschaftungsform noch erhalten.

Mit einem Aufenthalt unterstützt ihr die Entwicklung dieser Regionen und helft mit, Abwanderungsprozesse zu bremsen und nachhaltige Nutzungsformen zu erhalten oder wiederzubeleben. Für einige Regionen gibt es dafür auch spezielle Führerliteratur

Stützpunkt

Die Auswahl des Stützpunkts wird sich in erster Linie an euren alpin-sportlichen Zielen orientieren. Sollte es mit diesen vereinbar sein, könnt ihr auch darauf achten, ob ihr bestimmte Hütten wegen ihrer Ausstattung (z.B. Hütten mit Umweltgütesiegel) oder ihrer besonders freundlichen Führung unterstützen möchtet.

Für manche Hütten erleichtern naturkundliche Broschüren die Vorbereitung. Liegen Hütten in Nationalparks, so gibt es in der Regel ausführliche Literatur über die Region. Sollten Kinder mit dabei sein, kann Dir auch die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“ eine Hilfe sein (Bezug über die Bundesgeschäftsstelle des DAV in München).

Folgende DAV- bzw. OeAV-Hütten haben ein Umweltgütesiegel (Stand 2002):

Ackerlhütte, Brunnsteinhütte, Dr. Steinwender-Hütte, Elberfelder Hütte, Erlanger Hütte, Feldnerhütte, Geraer Hütte, JBS Alpenhof, Karwendelhaus, Kasseler Hütte, Klagenfurter Hütte, Klostertaler Umwelthütte, Mindelheimer Hütte, Peter-Wiechenthaler-Hütte, Preishütte, Rotwandhaus, Sarotlahütte, Schlernbödelehütte, Tannheimer Hütte, Totalphütte, Waltenberger Haus, Warnsdorfer Hütte.

Für folgende DAV-Hütten gibt es naturkundliche Broschüren:

Schwarzwasserhütte, Freiburger Hütte, Hütten der Sektion Stuttgart in den Lechtaler Alpen: Edelweißhaus, Frederic-Sirnms-Hütte, Würtemberger Haus (vgl. empfohlene Literatur).

Über die **Service und Gruppenfreundlichkeit** verschiedenster Hütten kannst du dich auf der Homepage der JDAV Bayern (www.huettentest.de) informieren.

Die Adressen aller **Nationalparke in den Alpen** findest Du auf der Website des „Netzwerks Alpiner Schutzgebiete“ (<http://alparc.uif-grenoble.fr>)



Abb. 19 Freiburger Hütte

Routenwahl

Die Routenwahl entscheidet ganz wesentlich über den Erlebniswert der Tour und darüber, welches Verkehrsmittel Du verwenden kannst. Wollt ihr die Vorteile des öffentlichen Personennahverkehrs nutzen, bietet es sich an, Überschreitungen und/oder Gebietsdurchquerungen zu machen.

Häufig kann man bereits aus der Karte ersehen, welche Route besondere naturkundliche oder kulturelle Höllepunkte bietet (z.B. besondere Ausblicke, Abwechslung der Lebensräume. Orts- und Flurbezeichnungen als Hinweise auf die Geschichte des Gebietes).

Zeitplanung

Die Landschaft auf Tour zu erleben und zu beobachten, benötigt Zeit. Selbstverständlich muss speziell in alpinem Gelände die Zeitplanung zunächst den Sicherheitsaspekten genügen.

Dennoch solltest ihr je nach Tour Zeit dafür einplanen, mit der Gruppe die eine oder andere Besonderheit entlang des Weges zu entdecken oder unterwegs einen Stopp einzulegen, um z.B. näher auf die Tierwelt in der Fels- und Schuttreigion oder die Almwirtschaft im Tourengebiet einzugehen.

Auch der Einbau eines spielerischen Elementes braucht Zeit, hierfür sollten mindestens 20 - 30 Minuten vorgesehen werden. Raum für solche erlebnisreichen Elemente bietet sich am ehesten im Rahmen einer mehrtägigen Bergtour.

Gruppengröße

Sektionstouren bzw. Jugendgruppenfahrten sollten keine Großveranstaltungen sein. Je größer die Gruppe, desto schwieriger ist es, keine Spuren in der Bergnatur zu hinterlassen. Wir empfehlen ein Verhältnis von maximal 7:1 Teilnehmer/JugendleiterIn.

Auswahl der Inhalte

Tourenziel und Inhalte sollten sich selbstverständlich nach den Interessen der Gruppenmitglieder richten. Plane vorab mögliche Inhalte und Ausweichziele gemeinsam mit deinen Teilnehmern. Überlegt euch gemeinsam, was euch - außer dem Gipfel - sonst noch interessiert.

Natürlich kannst du vorab schon auf interessante Aspekte und Besonderheiten aufmerksam machen, um bei deinen Gruppenmitgliedern ein entsprechendes Interesse zu wecken.

Auf Tour

Hier sind Deine Begeisterungsfähigkeit und Deine Vorbildfunktion gefragt! Deine Gruppe soll die Bedeutung umweltverträglichen Verhaltens im Rahmen einer Bergtour erfahren und lernen, die Augen für die Besonderheiten der umgebenden Landschaft zu öffnen. Anregungen

Tipps und Hinweise dazu bietet die Broschüre "Bergsteigen natürlich", die du bei deiner Sektion oder der DAV-Bundesgeschäftsstelle bekommst.

- Beachte, dass du den Aufstieg nicht durch zu viele „Dozierstopps“ unterbrichst. Es empfiehlt sich, hier Sammel- oder Beobachtungsaufgaben zu stellen, die dann am Gipfel besprochen oder als Aufhänger für ein vorbereitetes Thema genutzt werden.
- Pausen können für kleine Exkurse, Spiele, „Kurzvorträge“ (max. fünf Minuten) genutzt werden.
- Generell bietet es sich an, Sachverhalte dann zu thematisieren, wenn sie unmittelbar sichtbar oder begreifbar sind. Ist umweltschonendes Verhalten (z.B. Durchquerung eines Moor-/Feuchtgebietes, Schuttabfahren) gefordert, so gehe auf die Sinnhaftigkeit der Verhaltensgrundsätze ein. Diskutieren mit den Teilnehmern den Grund, weshalb die Einhaltung bestimmter Regeln angebracht ist! Die notwendigen Fachinformationen und Tipps findest Du in den einzelnen Abschnitten der o.g. Broschüre.
- Fordere Deine Gruppe zur genaueren Beobachtung der Landschaft auf! Stelle Beobachtungsaufgaben, gib Hinweise oder stelle gezielte Fragen (z.B. ein Naturquizz). Du solltest jedoch vermeiden, deinen Fragen den Charakter von „Prüfungsaufgaben“ zu geben. Es geht vielmehr darum, Interesse zu wecken und die TeilnehmerInnen auf Dinge aufmerksam zu machen, die ihnen bisher vielleicht gar nicht aufgefallen sind.
- Lass dich nicht davon bremsen, wenn Du meinst, selbst zu wenig zu wissen. Es geht gar nicht darum, viel zu wissen. Du solltest auch nicht zuviel vorgeben. Lasse die Teilnehmer ruhig selbst entdecken! Oft sind es die „kleinen Gesten“ von Dir, die den Teilnehmern einen Bezug zur Natur nahe bringen: An einer Blume riechen, eine mitgebrachte Lupe, ein Lupenbecherglas oder ein Fernglas durchgehen, ein landschaftlich besonders schöner Rastplatz, einen interessanten Stein durchreichen.



Abb. 20 Auf die kleinen Dinge am Wegesrand aufmerksam machen: Spinnennetz im Morgentau

- Möchtest Du Spiele, kreative oder eher meditative Elemente in die Tour einbauen, ist es besonders wichtig, die Gruppenstimmung genau zu beobachten. Wie gut kennt sich die Gruppe? Passt ein Spiel, das Tuchföhlung erfordert oder ist ein „Action-Spiel“ passender? Passt eine ruhige, meditative Einlage oder ist ein lustiges Spiel geeignet? Zusätzlich ist es wichtig, bei der Spielauswahl den passenden Ort auszuwählen - auch im Hinblick auf die Sicherheit.
- Generell ist wichtig, ein Gespür dafür zu entwickeln, was gerade im Mittelpunkt steht, Haben die Teilnehmer Hunger, sind müde, gibt es gerade Stress in der Gruppe oder ist eine alpinistische Herausforderung zu bewältigen, dann wird eine noch so gute Einlage von dir nicht ankommen.
- Sollte es mal nicht so klappen - aus Fehlern kann man lernen. Das Wichtigste sind deine eigene Einstellung, Deine Überzeugung und Dein Spaß am Thema! Das ist die beste Voraussetzung, dass der Funken auch auf die Teilnehmer „überspringt“.

Quelle:

„Bergsteigen natürlich! Eine Hilfestellung für alle, die ihre Bergtouren erlebnisreich und umweltverträglich gestalten wollen“, herausgegeben vom Referat Natur- und Umweltschutz des DAV, München 2000

Am Ende der Broschüre findest du auch Hinweise für weiterführende Literatur zum Thema.

Vgl. hierzu auch die Homepage des DAV: www.alpenverein.de, speziell die Rubrik Natur- und Umweltschutz.

Informationsquellen im INTERNET:

www.jdav.de

Linkliste mit weiterführenden Links zu Hütten, Verkehr und Tourismus

<http://www.publish.at/trekking/default.htm>

Sehr gute Seite mit Kartenskizzen, Orten, Hütten und vielen Adressen

<http://www.dav-garching.de/webpages/auskuenfte/huetten/huetten.htm>

Jo's Hüttenliste

www.alpenverein.de

Alle Alpenvereinshütten und die zugehörigen Sektionen im Überblick

<http://www.alpenbus-ig.com/>

Interessengemeinschaft Alpenbus. Viele Busverbindungen in den Alpen

www.huettentest.de

Hüttentest JDAV Bayern

<http://alparc.uif-grenoble.fr>

„Netzwerks Alpiner Schutzgebiete“: Adressen aller Nationalparke in den Alpen